

Plektren / Daumen- & Fingerpicks

Man kann entweder mit den nackten Fingern spielen oder mit *Plektren*. Eine Mischform sind *Daumen- & Fingerpicks*. Das Ergebnis klingt nach Plektren, aber die Spieltechnik ist eher *Fingerstyle*. Mit den Fingern gespielte Töne klingen dumpfer, aber auch „fetter“. Mit Plektren (*Pleks*) kann man schneller spielen, mit den Fingern kann man auch nicht nebeneinanderliegende Saiten gleichzeitig anschlagen oder Saiten auf das Griffbrett knallen lassen.

Plektren, Daumenpicks und Fingerpicks sind in unterschiedlichen Größen und Formen erhältlich.



Plektren gibt es in den unterschiedlichsten Größen und Formen



Das Plek hält man so zwischen Daumen und Zeigefinger, dass die Spitze zur Gitarre zeigt.



Anfänger machen häufig den Fehler, die Picks falsch herum aufzuziehen. Die Spitze sitzt auf der Fingerkuppe, nicht auf dem Fingernagel.

Daumen- & Fingerpicks

Einen *Daumenpick* steckt man so auf den Daumen, dass die Spitze des Daumenpicks zur Gitarre zeigt, wenn man den Daumen parallel zu den Saiten hält.

Ein *Fingerpick* wird so aufgesteckt, dass die Fingerkuppe bedeckt ist, nicht der Fingernagel. Man schlägt die Saiten also nicht mehr mit der Haut an, sondern mit dem *Daumen- oder Fingerpick*.

Die Spitze der Fingerpicks ist in der Regel abgerundet, damit sie gut über die Saiten streicht. Bei den Fingertone Picks von ProPik spürt man die Saite beim Anschlag an der Fingerkuppe.



*Fingertone-Pick (links) Standard Fingerpick (rechts)
Daumenpick (Mitte)*

Anschlag (Daumen, Finger, Plek)

Ob man die Saite(n) mit dem *Daumen*, den *Fingern* oder einem *Plek* anschlägt, ist davon abhängig, welcher Sound erzeugt werden soll. Darüber hinaus gibt es noch die Möglichkeit, ein *Thumbpick* (*Daumenpick*) am Daumen zu tragen oder *Fingerpicks* an den Fingern.

Wichtig ist, dass man „aus der Luft“ anschlägt, also die Anschlagsbewegung kurz über der Saite beginnt. Wenn man den *Finger* beziehungsweise das *Plektrum* erst auf der anzuschlagenden Saite ablegt und von dort aus anschlägt (das machen fast alle Anfänger erst mal automatisch so), dann entstehen zwischen den Tönen kleine Pausen. Schau doch mal in den Anhang „*Artikulation (Tonlänge) / Dämpfungstechnik*“, dort erkläre ich Übungen zu dieser Thematik. Versuche außerdem, die Saite nur zu streifen, also fast an ihr vorbeizuschlagen. Ansonsten passiert es sehr schnell, dass der Rhythmus holprig und verkrampft klingt oder dass die Saite so fest angeschlagen wird, dass unschöne Scheppergeräusche entstehen. Am einfachsten ist es, erst mal bewusst leise zu spielen, dann macht man es fast automatisch richtig. Es ist kein Problem, anschließend mit der einmal gelernten korrekten Anschlagstechnik die Lautstärke zu steigern.

Pick oder Finger?

Ganz klar, die überwiegende Mehrheit der „elektrischen“ Gitarristen spielt mit einem Plektrum. Aber gerade im Blues, wo es nicht so sehr auf Geschwindigkeit, sondern mehr auf „Feeling“ ankommt, gibt es einige nennenswerte Ausnahmen. Wenn man die Saite mit dem Daumen anschlägt, hat man eine sehr hohe Dynamik („*Dynamik (Lautstärke)*“).

Gitarristen, die mit den Fingern spielen

Sehr viele Akustikgitarristen spielen mit den Fingern, denn hier existieren die Varianten „nur Finger“, „Thumb Pick und nackte Finger“, „Thumb Pick und Finger Picks“ und „Plek“ gleichberechtigt nebeneinander. Zum Beispiel die wundervolle **Rory Block** spielt ausschließlich mit Fingern, und sie baut den „*Thumb Snap*“ (Saite mit dem Daumen hochziehen und auf das Griffbrett knallen lassen) oft in Ihr Spiel ein. Sehenswert ist auch die ungewöhnliche Anschlagstechnik von **Son House** (das lässt sich nicht beschreiben, dass muss man sehen!). **Lonnie Johnson** spielt akustischen Blues mit Plektrum.

Auf der E-Gitarre ist Fingeranschlag eher selten. Nennenswerte Ausnahmen sind **Mark Knopfler** (Dire Straits), **Albert King**, **Albert Collins** (auch ein großer Freund des oben erwähnten „*Thumb Snap*“) und **Hubert Sumlin** (Gitarrist von **Howlin' Wolf** und kurzzeitig auch bei **Muddy Waters**). Interessanterweise hat Hubert Sumlin lange mit Pick gespielt, und dann hat er seine Technik auf Fingeranschlag umgestellt, weil ihm der Sound und die dynamischen Möglichkeiten („*Dynamik*“) besser gefielen. **Muddy Waters** und **John Lee Hooker** haben akustisch angefangen und ihre Technik später auf elektrische Gitarren übertragen, deshalb spielen sie auch *ohne Pick* (John Lee Hooker) beziehungsweise *mit Daumenpick und nacktem Finger* (Muddy Waters). **Buddy Guy** wechselt fließend zwischen beiden Anschlagsarten, auch innerhalb eines Solos. Wenn er mit den Fingern anschlägt, hält er das Plektrum mit dem *Mittelfinger*. Das Plektrum zwischen normaler Spielposition und „Wartehaltung“ im Mittelfinger hin und her zu bewegen, erfordert einige Übung (man kann ja nicht die Greifhand zu Hilfe nehmen, weil sonst Pausen entstehen würden).

Fazit: Gerade im Blues gibt es keine Regeln. Mit der Art, wie man die Saiten anschlägt, hat man großen Einfluss auf den Sound, den man produziert, deshalb lohnt sich hier das Experimentieren!

Daumenpick und Fingerpicks sind besondere Plektrien, die auf den Daumen beziehungsweise die Fingerkuppen geklemmt werden. Der Vorteil eines Daumenpicks ist, dass man nicht noch einen zweiten Finger zum Halten des Pleks braucht und dass man Fingerstyle mit Plektrum-Klang spielen kann. Außerdem sind Picks lauter als nackte Finger.